

Mächtiger Widerstand gegen Parkplatz-Verlust in Bitburg



Bald kein Halten mehr. Ab April sollen hier „Am Markt“ neun Parkplätze wegfallen.
FOTO: TV / Lars Ross

Bitburg. Brauerei und Gewerbetreibende üben harsche Kritik an den Plänen der Stadt, die viel Parkraum kosten werden.

Der Bitburger Stadtrat hat einstimmig die Neugestaltung wichtiger Stellen im Norden der Innenstadt beschlossen. Zwei Millionen Euro soll es kosten, den Plätzen „Am Markt“ und „Grüner See“ in diesem und im nächsten Jahr einen neuen Charakter zu geben – zwei Millionen und etwa 40 Parkplätze. Schon im April soll es „Am Markt“ losgehen, wo nach Angaben der Stadt nach den vom Rat verabschiedeten Plänen neun Parkplätze verloren gehen werden. In der Stadt hat sich inzwischen massiver Widerstand gegen die Umsetzung des Projekts formiert. Nicht nur Ladenbesitzer haben ihre Bedenken geäußert, auch der Gewerbeverein Bitburg und die Bitburger Brauerei üben harsche Kritik am Vorgehen der Stadt.

Brauerei-Geschäftsführer Jan Niewodniczanski hat kein Verständnis dafür, dass es im Vorfeld keinerlei Einbeziehung seines Unternehmens in die Planungen gegeben hat, da es als Hauptanlieger am stärksten betroffen ist und zudem einen großen Teil der Kosten als Anliegerbeiträge stemmen soll. Die Pläne für die Neugestaltung der beiden Plätze seien der Brauerei erst im Januar vorgelegt worden. „Es kann nicht sein, dass wir als größter Anlieger bei den Planungen überhaupt nicht angehört werden“, sagt Niewodniczanski.

Negative Folgen hätte der Wegfall der Parkplätze aus seiner Sicht jedoch nicht nur für die beiden gastronomischen Betriebe der Brauerei im direkten Umfeld, sondern für die gesamte obere Fußgängerzone. „Die Oberstadt wird ausbluten, wenn das so umgesetzt wird“, sagt er. Auf Einwände habe man bei der Stadt darauf verwiesen, dass die Frist für Widersprüche verstrichen sei, da die Öffentlichkeit im Oktober in den

Rathausnachrichten informiert wurde. Dort war eine grobe Darstellung der geplanten Begrünung des grünen Sees abgedruckt. Der Bereich „Am Markt“ war nicht dargestellt, die Auswirkungen auf die Parkplatz-Situation nicht beschrieben.

„Es liegt in der Verantwortung der Stadt, vor einer Beschlussfassung über die Neugestaltung die notwendigen Begleitmaßnahmen zur Umsetzungsreife zu bringen oder soweit vor zu verhandeln, dass eine Umsetzung mehr als nur wahrscheinlich ist“, sagt Niewodniczanski. Er bezieht sich damit auf die Behauptung von Bürgermeister Joachim Kandels im Stadtrat, dass es Gespräche mit der Brauerei über alternative Stellplätze gebe. Im Zusammenhang mit der jetzt anstehenden Neugestaltung habe es bisher keine Gespräche über konkrete Maßnahmen oder zeitnah umsetzbare Alternativen gegeben, stellt der Brauerei-Geschäftsführer klar und fügt an: „Es kann auch nicht Aufgabe der privaten Anlieger sein, Lösungen für ein Problem zu suchen, dass ihnen die Stadt ohne angemessene Beteiligung beschert hat.“

In einem Schreiben an Bürgermeister Kandels macht er zudem deutlich, dass er weiterhin hofft, dass Anlieger und betroffene Geschäftsleute doch noch gehört werden, bevor mit der Umsetzung der Pläne begonnen wird. Ohne die Beachtung der Anliegerinteressen ist das Vorgehen der Stadt aus Sicht von Niewodniczanski „rechtsfehlerhaft“ und würde einer gerichtlichen Prüfung nicht standhalten.

Während die Ausführung der Pläne für den Platz am Markt nach Aussage von Stadtsprecher Werner Krämer mit dem jüngsten Ratsbeschluss festgelegt ist, ist zur Ausführung für den Bereich „Grüner See“ noch ein Beschluss notwendig.

Auch Edgar Bujara, der Vorsitzende des Gewerbevereins, ist verärgert über die Nicht-Einbeziehung der durch den Wegfall der Parkplätze betroffenen Geschäftsleute in die Planungen. Er und Niewodniczanski hatten noch kurz vor der Beschlussfassung des Rates das Gespräch mit dem Bürgermeister gesucht. Dabei sind laut Bujara auch Vorschläge zur Rettung zumindest eines Teils der Parkplätze „Am Markt“ gemacht worden. Diese fanden dann aber im Rat kein Gehör. „Die zentrumsnahen, fußläufigen Parkplätze sind das große Pfund unserer Stadt - auch und gerade im Wettbewerb mit dem Internethandel“, sagt der Gewerbevereinschef. Er habe schon einige Gespräche mit Ladeninhabern in der Innenstadt geführt, die durch den Wegfall der Parkplätze ihre Existenz bedroht sehen. „Wir hätten uns eine frühzeitige Beteiligung gewünscht, um unsere Bedenken und Alternativen vorzuschlagen“, sagt Bujara. „Uns jetzt nach Unterstützung bei der Alternativsuche zu fragen, ist wohl etwas spät“, sagt ein verärrerter Gewerbevereinschef, der sich, falls es in der Sache keine Bewegung mehr geben sollte, auch eine kurzfristige Unterschriftenaktion gegen die Umgestaltung der Plätze vorstellen kann.

Info

Der Weg zur Planung der Plätze in der Stadt

Zu Vorbereitung und Planung der neuen Plätze erklärt Stadtsprecher Werner Krämer: „Im März 2017 haben wir eine große Öffentlichkeitsbeteiligung mit Bürgerwerkstatt durchgeführt. Wir wollten von Anliegern und der ganzen Bevölkerung wissen, wie sie sich die Plätze in der Innenstadt vorstellen.“ Die Ergebnisse seien im Rat öffentlich beraten worden. Ein Wettbewerb zur Gestaltung von „Petersplatz“ und „Rund um die Liebfrauenkirche“ wurde 2017, der Wettbewerb zur Gestaltung der Plätze „Am Markt“ und „Grüner See“ laut Krämer im Sommer 2018 ausgerufen. Über den Siegerentwurf habe das Preisgericht Ende August entschieden. „Alle Arbeiten wurden öffentlich eine Woche lang im Rathaus präsentiert“, erklärt er. Der Prozess sei von Volksfreund und Rathausnachrichten begleitet worden. Auch im Internet auf bitburg.de und auf der Projektseite bitburg-macht-zukunft.de sei alles detailliert beschrieben. „Viele Bürger haben den Prozess begleitet und ihre Meinung geäußert. Die Beteiligung des Einzelhandels war eher zurückhaltend“, sagt Krämer.

Umfrage

Das sagen betroffene Geschäftsleute

Astrid Baumann, Kinderladen Kleine Maus

„Das wäre schlecht für die Fußgängerzone. Denn kleine Städte sind vor allem durch leichte Erreichbarkeit interessant.“

Tatiana Lobia, Eiscafé Lobia

„Weniger Parkplätze wären schädlich für Stadt und Geschäfte. Das wäre nur zum Nachteil. Und die Begründung verstehe ich nicht, denn es gibt hier schon viel Grün. Außerdem ist Bitburg keine Großstadt, ich weiß nicht, ob Leute hier ins Parkhaus fahren würden, um durch die Stadt zu laufen. Ich bin absolut dagegen. Es werden sicherlich weniger Leute in die Stadt kommen, denn viele sind vielleicht nicht mehr gut zu Fuß oder haben Kinderwagen dabei. Da wäre das schwierig.“

Monika Weber, Wäschegeschäft Für Sie

„Weniger Parkplätze wären nicht gut für die Geschäftsleute. Vor allem in der Oberstadt, aber auch in der Fußgängerzone würden wir das sicher spüren. Um einen Platz zum Verweilen zu schaffen, müssten dann andere Parkplätze geschaffen werden – dafür ist hier aber kein Platz.“

Lars Messerich, Modehaus Messerich

„Es ist ein Problem, dass Parkplätze gestrichen werden sollen. Uns hat bisher die Ansprache gefehlt – der Handel wurde nicht mit ins Boot geholt. Es ist wichtig, an der Fußgängerzone von Nord bis Süd Parkplätze zu haben. Wenn Stellplätze wegfallen, muss es in der Innenstadt auch wieder neue geben. Für die nördliche Fußgängerzone kann der

Wegfall Nachteile bedeuten. Die Stadt soll auf uns zukommen und Meinungen einholen. Sonst haben wir zwar schöne Plätze, aber keine Parkplätze.“

Kommentar



Es fehlt ein Alternativkonzept

von Lars Oliver Ross

Die Pläne für die Gestaltung der Plätze in der Bitburger Innenstadt sind schön. Es spricht nichts dagegen, dass dafür Parkplätze wegfallen. Was aber nicht sein kann ist, dass es nicht einmal einen Ansatz eines Konzepts für die Schaffung alternativer Parkmöglichkeiten gibt - zumal in einem Bereich, in dem schon jetzt bei jeder Veranstaltung in der Stadthalle kreuz- und quer geparkt wird. Zudem es selbstverständlich sein, dass man bei solche Projekten auf die am stärksten Betroffenen frühzeitig und aktiv zugeht, vor allem wenn sie sich - wie hier im Fall der Brauerei - an der Umsetzung durch Anliegergebühren noch finanziell beteiligen sollen.

→l.ross@volkfreund.de